

Landtagswahl 2021

Parteiprogramme aus handwerkspolitischer Sicht

FDP	Bewertung des BWHT
Mittelstandsförderung und Bürokratieabbau	
<p><u>Breitbandausbau:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Neue Definition für schnelles Internet: schnell ist mindestens 1000 Mbit/s• Einführung eines kreditbasierten Glasfaserausbau-Förderprogramms für privatwirtschaftlichen Ausbau• Flächendeckender Glasfaserausbau für alle Gebäude und Betriebe• Gutscheinmodell zur Nachfrageförderung• Schnelle Abhilfe für unterversorgte Gebiete durch Förderung von Übergangstechnologien und Ermöglichen von alternativen Verlegemethoden• Funklochscreening, um Mobilfunknetz zu vervollständigen• Mittel für den ländlichen Raum verstärkt für digitale Infrastruktur einsetzen <p><u>Wirtschaftspolitik:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Wirtschaftsministerium mit gebündelten Zuständigkeiten für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Infrastruktur• Mittelstand als Rückgrat der Wirtschaft; Schaffung von guten Bedingungen, vor allem Planungssicherheit und Bürokratiereduzierung• Verbesserung und praxisfreundlichere Ausgestaltung von Innovationsfinanzierung• Gestaltung der planungs- und baurechtlichen Vorgaben so, dass Entwicklungsmöglichkeiten für KMU und Handwerk entstehen. Ausweisung neuer Gewerbegebiete mit schlanken Genehmigungsprozessen• Festhalten an den und ggf. Ausbau der Innovationsgutscheine• Unterstützung der Betriebe bei der Umsetzung von EU- oder Bundesvorschriften• Zusätzliche Start-up-Programme • Öffentliche Aufträge durch eine Sanierungsoffensive in öffentlichen Gebäuden <p><u>Wohnungsbau</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Mietpreisbremse, und Zweckentfremdungsverbote verhindern• Wohnungsbauförderung auf Wohneigentum ausrichten	<ul style="list-style-type: none">• Im Sinne des Handwerks• Als zweite Säule OK, aber Betreibermodelle sollten Hauptförderung bleiben• Im Sinne des Handwerks• Für Betriebe sinnvoll, nicht für Verbraucher (Mitnahmeeffekte)• Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks• Weitere Themen des ländlichen Raumes (Schulen, Verkehr) nicht vernachlässigen • Im Sinne des Handwerks• Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks, aber keine Aussagen zur klassischen Handwerksförderung (Beratung o.ä.)• Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks• Im Sinne des Handwerks, aber konkrete Umsetzung bleibt unklar• Keine Aussagen zu klassischen Gründern und Unternehmern. Keine Aussagen zu „Handwerk 2025“ • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks• Im Sinne des Handwerks

<p><u>Gründung und Nachfolge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung einer Gründerkultur • Gründungsinitiativen aus Industrie, Handwerk und Handel unterstützen • Administrative Unterstützung durch „Gründerpakete“ <p><u>Bürokratieabbau</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prüfung einer Beschleunigung von Verwaltungsverfahren, Prüfung eines Entfalls von Verfahrensschritten nach „one-in-two-out-Prinzip“ <p><u>Steuern und Finanzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grunderwerbsteuer auf 3,5% senken und Freibetrag für natürlicher Personen in Höhe von 500.000 Euro einführen • Einführung des Flächenmodells bei der Grundsteuer • Abschaffung der Bonpflicht • Vollständige und ersatzlose Abschaffung des Soli ohne Anhebung der Einkommensteuer • Schaffung von Spielraum für Zukunftsinvestitionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Warum nur Förderung des „Bewusstseins“? • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks, aber konkrete Umsetzung bleibt unklar • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks, Freibetrag grundsätzlich einführen. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks
--	---

Bildungspolitik

<p>Bildung digital</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festschreiben mediendidaktischer Kompetenzen für alle angehenden und bestehenden Lehrkräfte. Existierende Fortbildungsprogramme stärken und bei Bildungsträgern Angebot zum Thema fördern und fordern. • Förderung der Medienbildung und Befähigung sowohl der Lehrenden als auch der Schülerschaft zu einem selbstbestimmten Umgang mit Medien als definierte Lerninhalte. • Flächendeckender Ausbau von Glasfaseranschluss und WLAN- Zugang an allen Bildungseinrichtungen. • Sicherstellung digitaler Ausstattung von Lehrenden und Schülerschaft. • Das Schulfach Informatik als Wahlpflichtfach ab Sekundarstufe I. • Entwicklung digitaler Lehr- und Lernkonzepte an allen Bildungseinrichtungen. 	<p>Bildung digital</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks. Das Handwerk fordert explizit die Entwicklung digitaler Lehr- und Lernformate. Darüber hinaus ist die Gewährleistung von digitaler Ausstattung in Schulen elementar. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks. Insbesondere sind hierbei auch die Bildungsstätten des Handwerks als Teil der öffentlichen Bildungsinfrastruktur mit zu berücksichtigen. • Im Sinne des Handwerks. Auch hier gilt es die Bildungsstätten des Handwerks mit zu berücksichtigen. • Bedingt im Sinne des Handwerks. Stärkung der digitalen Kompetenzen grundsätzlich im Sinne des Handwerks. Allerdings ist eine Fokussierung auf Informatik nicht ausreichend. Zu begrüßen wäre vielmehr auch ein praktischer Umgang mit Medien im (beruflichen) Alltag. • Im Sinne des Handwerks. Allerdings darf diese Entwicklung nicht zu Lasten des Praxisbezugs erfolgen.
--	--

- Standardisierte Produkt- und Dienstleistungsangebote für Bildungseinrichtungen.

- Digitale Initiativen, hochschul- und schulübergreifendes kollaboratives Arbeiten ermöglichen.

Qualitätsoffensive Schule

- Erhalt des vielfältigen, gegliederten Schulwesens.
- Wiedereinführung einer verbindlichen Grundschulempfehlung. Weiterführende Schulen können in eigener Verantwortung über eine Abweichung der einzelnen Bewerbung entscheiden.
- Förderung eines Leistungswettbewerbs durch mehr Eigenständigkeit der einzelnen (weiterführenden) Schulen.
- Einrichtung eines Innovationsfonds zur Finanzierung innovativer Schulversuche. Vereinfachung der Genehmigung von Schulversuchen.
- Ergänzende Angebote für Schülerinnen und Schüler, die ein Studium der Naturwissenschaft und Technik anstreben.
- Schaffung von Anreizen für kommunale Schulträger, die Schulen bedarfsgerecht auszustatten und zu modernisieren.
- Lehrermangel an den Schulen, insbesondere auch an den Grundschulen, abbauen. Weiterbeschäftigung von Lehrkräften über die Sommerferien.
- Gebundene Ganztagsbetreuung an Grundschulen um offene Formen im Schulgesetz zu ergänzen.
- Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen, insbesondere an den Gymnasien, stärken.
- Die Seminare für Lehrbildung in die Entwicklung von Konzepten der Lehreraus- und -fortbildung miteinbeziehen.

- Nur unter Berücksichtigung der Schnittstellenkompatibilität und bestehender Infrastruktur und Softwarelösungen, gerade auch an den Bildungsstätten des Handwerks.

- Digitale Initiativen müssen alle Bildungseinrichtungen umfassen. Die Bildungsstätten des Handwerks sind entsprechend einzubeziehen und zu berücksichtigen.

Qualitätsoffensive Schule

- Im Sinne des Handwerks
- Grundsätzlich im Sinne des Handwerks. Eine verbindliche Grundschulempfehlung sichert die Ausgewogenheit im Bildungssystem und der Absolventenbildung.
- Im Sinne des Handwerks. Allerdings sind gleichwertige Bildungsangebote und vergleichbare Bildungsstandards an allen Schulen sicherzustellen.
- Bedingt im Interesse des Handwerks. Innovationen sind grundsätzlich zu begrüßen; allerdings wird die Gefahr gesehen, dass der grundständige Bildungsauftrag und die Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit von Bildungsangeboten hierunter leidet.
- Nicht im Sinne des Handwerks. Im Sinne der Gleichstellung von akademischer und beruflicher Bildung wäre ein Angebot zur Orientierung im technisch, gewerblichen, naturwissenschaftlichen Bereich ohne Priorisierung auf Studienwahl, sondern auf Praxiserprobung wünschenswert.
- Grundständige kommunale Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge.
- Im Sinne des Handwerks. Bei der Ausbildung neuer Lehrkräfte darf aber der Fokus auf Berufliche Schulen und deren Lehrermangel nicht vernachlässigt werden.
- Bedingt im Interesse des Handwerks. Ziel muss eine verlässliche Ganztagsbetreuung sein, die vergleichbaren, hohen Qualitätsstandards gerecht wird. Wenn offene Angebote möglich sein sollen, müssen diese den Qualitätsstandards gebundener Angebote entsprechen.
- Sehr im Sinne des Handwerks. Insbesondere ist hierbei der Fokus stärker als bisher auf die Inhalte und Chancen einer dualen Ausbildung zu richten.
- Im Sinne des Handwerks

Frühkindliche Bildung

- Sicherstellung eines ausreichenden finanziellen Engagements des Landes für ein vielfältiges Angebot der Kindertagesbetreuung.
- Schaffung einer gesetzlichen Grundlage, die wesentliche Rahmenbedingungen für die Kindertagespflege definiert.

Grundschulen

- Erhalt ortsnaher Grundschulen.
- Sicherstellung ausreichender Lehrkapazitäten.
- Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulempfehlung.
- Wahlfreiheit der Nachmittagsangebote an Grundschulen.

Haupt- und Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen

- Haupt- und Werkrealschulen als „Berufliche Realschulen“ mit berufspraktischem Profil versehen. Ab Klasse 7 mit einem und ab Klasse 10 mit zwei Tagen die Woche Unterricht an einer beruflichen Schule.
- Die Privilegierung der Gemeinschaftsschulen gegenüber anderen weiterführenden Schulen aufheben.
- Keine Zulassung weiterer Oberstufen an Gemeinschaftsschulen.

Frühkindliche Bildung

- Im Sinne des Handwerks. Neben der Vielfalt ist aber insbesondere ein bedarfsgerechtes Angebot sicherzustellen.
- Im Sinne des Handwerks. Mit dem Ziel einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Grundschulen

- Im Sinne des Handwerks unter der Voraussetzung, dass die Qualität und die Verlässlichkeit des Unterrichtsangebotes sichergestellt sind.
- Im Sinne des Handwerks im Sinne einer verlässlichen Unterrichtsversorgung.
- Grundsätzlich im Sinne des Handwerks. Eine verbindliche Grundschulempfehlung sichert die Ausgewogenheit im Bildungssystem und der Absolventenbildung.
- Nicht im Interesse des Handwerks. Ziel muss eine verlässliche Ganztagsbetreuung im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Vergleichbare, hohe Qualitätsstandards müssen gewährleistet sein. Wenn offene Angebote möglich sein sollen, müssen diese den Qualitätsstandards gebundener Angebote entsprechen.

Haupt- und Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen

- Die Intention, Schulen mit berufspraktischem Profil zu versehen, ist grundsätzlich zu begrüßen. Insbesondere die Stärkung des berufspraktischen Anteils in der Allgemeinbildung ist zu unterstützen. Allerdings darf eine solche neue Schulform nicht zu Lasten der dualen Ausbildung gehen. Hier gilt es insbesondere, auch künftige Ausbildungszahlen und benötigte Berufsschulkapazitäten zu berücksichtigen.
- Es gibt keine Privilegierung der Gemeinschaftsschulen, vielmehr ist diese mit dem besonderen pädagogischen Konzept begründet. Das Handwerk hält das Konzept der Gemeinschaftsschule mit dem Element des längeren gemeinsamen Lernens und binnendifferenzierten Unterrichts weiterhin für zielführend.
- Nicht im Sinne des Handwerks. Die bestehenden Regelungen zur Schaffung von Oberstufen an Gemeinschaftsschulen sind zielführend. Sie unterstützen das pädagogische Konzept, das auch leistungsstärkere Schüler einbindet.

Realschulen

- Sicherstellung eines geschärften Profils der Realschulen durch Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulempfehlung.
- Verhindern, dass Realschulen Elemente der Gemeinschaftsschul-Pädagogik übernehmen müssen.
- Realschulen mehr pädagogische Eigenverantwortung übertragen mit der Freiheit zur Entscheidung, den Hauptschulabschluss anzubieten.

Gymnasien

- Wahlfreiheit für Gymnasien zwischen acht- und neunjährigen Bildungsangeboten.
- Wahlfreiheit zwischen gebundenen und offenen Formen der Ganztagsbetreuung.
- Berufliche Gymnasien bedarfsgerecht ausbauen, dass die wachsende Nachfrage von Schülern mit mittlerem Bildungsabschluss nach einer gymnasialen Oberstufe gedeckt wird.
- Verbesserung des Bildungsangebots durch verbindliche Grundschulempfehlung, auskömmliche Personalausstattung, qualitative Erhöhung des Bildungsangebots.

Realschulen

- Absolut im Sinne des Handwerks. Realschulabsolventen bilden einen Großteil an Auszubildenden und haben beste Karrieremöglichkeiten.
- Nicht im Sinne des Handwerks. Ganz im Gegenteil: das Handwerk ist vom pädagogischen Konzept der Gemeinschaftsschule überzeugt und empfiehlt eine Übertragung auf weitere Schularten.
- Nicht im Sinne des Handwerks. Im Sinne eines einheitlichen Anschlusses sollte die Abschlussperspektive „Hauptschulabschluss“ an Realschulen stets möglich sein.

Gymnasien

- Nicht im Sinne des Handwerks. Mit den bestehenden Bildungsangeboten bestehen ausreichende Wahlmöglichkeiten zwischen acht- und neunjährigen Bildungsgängen. Eine weitergehende Wahlfreiheit führt zur weiteren Zersplitterung und Ungleichheit im Bildungssystem.
- Nicht im Interesse des Handwerks. Ziel muss eine verlässliche Ganztagsbetreuung im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Vergleichbare, hohe Qualitätsstandards müssen gewährleistet sein.
- Grundsätzlich im Sinne des Handwerks. Allerdings ist die duale Ausbildung als gleichwertige Alternative weiter zu stärken.
- Im Sinne des Handwerks

Fazit Allgemeinbildende Schulen:

In vielen Punkten im Sinne des Handwerks. Jedoch werden klare Bekenntnisse zu einer Ausweitung und Verstärkung der Beruflichen Orientierung an allen allgemeinbildenden Schulen vermisst. Eine stärkere Fokussierung auf außerschulische Praktika im Sinne von Berufserkundungen bleibt auf weiter Strecke zu kurz. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wird ebenfalls nicht erwähnt.

Weiter wird der Fort-/Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften nur in geringem Maße Raum gegeben.

Berufliche Schulen

- Festhalten an der dezentralen Struktur des Berufsschulangebots und Bekämpfung des Lehrermangels.
- Verstärkte Berufsorientierung an Gymnasien mit dem Ziel duale Berufsausbildung sowie im Wege der Schaffung „Beruflicher Realschulen“.
- Erhalt des vielfältigen Bildungsangebotes beruflicher Schulen im Sinne der Maxime „Kein Abschluss ohne Anschluss“.
- AV-Dual flächendeckend anbieten.
- Verbesserung der gegenseitigen Anerkennungsfähigkeit von Abschlüssen zwischen beruflicher und akademischer Ausbildung.
- Auszubildende, Betriebe und Berufsschulen dabei unterstützen, die Möglichkeiten internationaler Ausbildungserfahrung über das europäische Programm Erasmus+ stärker zu nutzen.

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und Inklusion

- Festhalten an bewährten Konzepten und Förderung der Inklusion. Weitere Außenklassen an allgemeinbildenden Schulen einrichten und Förderung der Kooperation.

Freie Schulen

- Gleichbehandlung von freien und staatlichen Schulen bei der Förderung.

Studium und Lehre an den baden-württembergischen Hochschulen

- Anpassung des Hochschulangebots an das 21. Jahrhundert und ggf. Ausweitung des Studienangebots, wo nötig.
- Verlässliche Hochschulfinanzierung: Alle Hochschulen sollen bedarfsgerecht finanziert werden.
- Vermehrte und frühere Praxiserfahrungen für Lehramtsstudierende.

Familien und Kinder

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Weiterentwicklung der Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Berufliche Schulen

- Im Sinne des Handwerks
- Sehr im Sinne des Handwerks. Konzept der „Beruflichen Realschulen“ jedoch noch nicht ausreichend bewertbar.
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks. Entscheidend ist die gegenseitige Anerkennungsmöglichkeit.
- Sehr im Sinne des Handwerks

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und Inklusion

- Im Sinne des Handwerks

Freie Schulen

- Im Sinne des Handwerks

Studium und Lehre an den baden-württembergischen Hochschulen

- Nicht im Sinne des Handwerks. Die Studienmöglichkeiten in Baden-Württemberg sind mehr als ausreichend und bieten ein Angebot hinsichtlich jeder Präferenz.
- Nur im Sinne des Handwerks, wenn eine Gleichstellung des Finanzierungsvorhabens auch für Berufliche Schulen und Überbetriebliche Bildungsstätten gilt.
- Im Sinne des Handwerks

Familien und Kinder

- Im Sinne des Handwerks

<ul style="list-style-type: none"> • Einstehen für die Bezahlbarkeit von Angeboten, Programme zur beruflichen Weiterbildung in der Elternphase sowie für den Ausbau der Ferienbetreuung mit dem Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und des Wiedereinstiegs. 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Grundsätzliches zu „Bildung“: Das Handwerk fordert weiter die Gleichstellung von akademischer und beruflicher Bildung. Im vorliegenden Programm wird dem Thema Hochschule und der Hochschulfinanzierung deutlich mehr Raum und Aufmerksamkeit entgegengebracht, als der beruflichen, dualen Aus- und Weiterbildung.
---	--

Fachkräftesicherung

Fachkräfte und Zuwanderung	Fachkräfte und Zuwanderung
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der beruflichen Schulen und des Systems der dualen Ausbildung durch schulorganisatorische Maßnahmen und die Ausbildung von Berufsschullehrern. • Möglichkeit, von der Mindestgröße der Berufsschulklassen abzuweichen. • Unterstützung der HAWs und der Dualen Hochschule BW hinsichtlich deren Interessen und Finanzbedarfs. • Stärkung des Übergangsmagements Schule / Beruf sowie der Studienberatung an Hochschulen mit dem Ziel des vereinfachten Wechsels beruflich Qualifizierter an die Hochschulen. • Unterstützung der Hochschulen bei der Entwicklung berufsbegleitender Weiterbildungsangebote. • Hinwirken auf die Berücksichtigung des Fachkräftebedarfs seitens der Ausländerbehörden im Sinne eines schnellen und unkomplizierten Verfahrens bei der Anerkennung des Aufenthaltsrechtes. • Einsatz für die Weiterentwicklung des Fachkräfteeinwanderungsrechts zu einem modernen, kohärenten Einwanderungsgesetz. 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks. Die genannten Maßnahmen bleiben jedoch im Unklaren und greifen zu kurz. Zur Stärkung der dualen Ausbildung bedarf es auch der Bekanntmachung von Inhalten und Chancen derselben. • Im Sinne des Handwerks, um weiter flächendeckend Ausbildungsangebote anbieten zu können. Allerdings darf eine Reduktion der Klassengröße nicht zu Lasten der Qualität gehen. Auch ist die Finanzierung etwaiger Mehrkosten sicher zu stellen. • Grundsätzlich im Sinne des Handwerks. Aber im Sinne der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung sind die duale Ausbildung und die damit betrauten Institutionen, wie beispielsweise die Bildungsstätten des Handwerks, gleichwertig zu fördern. • Nicht im Sinne des Handwerks. Eine Abwanderung von Fachkräften an Hochschulen wird nicht unterstützt. Vielmehr ist die Wechselmöglichkeit von Studienzweiflern und -abbrechern in eine duale Ausbildung zu stärken. • Nur bedingt im Interesse des Handwerks. Vielmehr ist im Sinne der Fachkräfteentwicklung die Stärkung und Förderung von beruflichen Weiterbildungsangeboten für Fachkräfte – etwa an Bildungsstätten des Handwerks - erforderlich. • Im Sinne des Handwerks • Im Interesse des Handwerks

<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der „Blue Card“ sowie eines Punktesystems. • Passiv-Aktiv-Transfer (PAT) weiterentwickeln. • Spurwechsel für gut integrierte, abgelehnte Asylbewerber. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht im Sinne des Handwerks. Punktebasierte Modellversuche haben sich in Baden-Württemberg nicht bewährt; eine Fokussierung auf die Blue Card und damit auf akademisch ausgebildete Fachkräfte ist nicht im Interesse des Handwerks. • Für das Handwerk in Ordnung. Allerdings wird in dem Instrument hinsichtlich der Gewinnung von Fachkräften für das Handwerk nur eine geringe Relevanz gesehen. • Die Möglichkeit eines generellen Spurwechsels ist nicht im Sinne des Handwerks. Eine Vermischung von Asylrecht und Fachkräfteeinwanderung ist zu vermeiden. Vielmehr sind die im Rahmen bestehender rechtlicher Regelungen, wie etwa des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und des Gesetzes über Duldung und Beschäftigung, konsequent im Sinne des Fachkräftebedarfs auszuschöpfen und ggf. weiter zu entwickeln. • Grundsätzlich: ein zu starker Fokus auf die Hochschulen im Land beim Thema Fachkräftesicherung. Eine stärkere Berücksichtigung der beruflichen Aus- und Weiterbildung wäre wünschenswert.
---	--

Rechtliche Rahmenbedingungen für den Mittelstand

<p>COVID-19-Pandemie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückkehr zur Normalität im Alltag, ohne Gesundheit der Menschen zu gefährden. • Sanierungsoffensive an öffentlichen Gebäuden und Infrastruktur erneuern als Auftragsschub zur Abfederung Nachfragerückgang aufgrund Corona-Krise. <p>Bau- und Bauplanungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planungs- und baurechtliche Vorgaben vereinfachen zur Beschleunigung erforderlicher Entwicklungsmöglichkeiten für mittlere Unternehmen und Betriebe des Handwerks • Novellierung LBO durch Entfernung kostentreibender Vorgaben. Innenraumverdichtung und Ausweisung neuer Wohngebiete • Vereinfachte Baugenehmigungen für standardisierte Gebäude • Investitionsfreundliche Bauplanung für moderne Einzelhandels- und Dienstleistungsobjekte ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks, konkrete Umsetzung unklar. • Im Sinne des Handwerks, konkrete Umsetzung unklar. Vorschriften zur Vergabe von öffentlichen Aufträgen an EU-Schwellenwerte gebunden und derzeit wurden Wertgrenzen schon bis Ende 2021 erhöht. • Bedingt im Sinne des Handwerks. Beschleunigung des Verfahrens durch eingeschränkte Prüfpflicht der Behörden grundsätzlich positiv, aber nicht zu prüfende gesetzliche Vorgaben müssen trotzdem eingehalten werden (Bsp. fehlende Umweltverträglichkeitsprüfung). Ohne Überprüfung fehlt planungsrechtliche Sicherheit für Betriebe. • Im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks. Anpassung an örtliche Besonderheiten muss im vereinfachten Verfahren Berücksichtigung finden. • Im Sinne des Handwerks
---	---

<p>Ladenschlusszeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lockerung Ladenschlusszeiten <p>Datenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lockerung der Datenschutzanforderungen: Einsatz für die Einführung der Unterscheidung von Datenschutzpflichten zwischen großen datenverarbeitenden Unternehmen und Kleinunternehmen oder ehrenamtlich Tätigen <p>Informationsfreiheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Transparenzgesetz 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks. Der bürokratische Aufwand steht nicht im Verhältnis zum tatsächlichen Nutzen.
---	---

Umwelt, Energie, Verkehr

<p>Umwelt</p> <p><u>Leitbild „Schützen durch Nützen“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Entwicklung innerstädtischer Grünflächen, Kleingartenanlagen und Kaltluftschneisen, um sowohl sommerlicher Überhitzung vorzubeugen als auch die urbane Biodiversität zu fördern • Korrektur der überzogenen Mittelausstattung des Nationalparks Schwarzwald, stattdessen stärkere Förderung der Arbeit der sieben Naturparke und der zwei Biosphärengebiete in der Fläche <p><u>Klimaschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Klimaziele von Paris • Fokus auf internationalen Emissionshandel zur Deckelung von CO₂ insb. einschließlich Verkehrs- und Gebäudesektoren und auf marktwirtschaftlichen Wettbewerb • Technologieoffene Gestaltung des Beitrags des Verkehrs am Klimaschutz unter Berücksichtigung von synthetischen Kraftstoffen und alternativen Antriebsformen • Förderung von Innovationen im Bereich CO₂-Vermeidung, -Nutzung und -Speicherungstechnologien, der Verwertung biogener Reststoffe zur Erzeugung von Bio-Methan, insb. des Einstiegs in die dezentrale Gewinnung von Wasserstoff mittels Elektrolyse • Förderung des Transfers klimafreundlicher Technologien ins Ausland zur Minderung weltweiter Treibhausgasemissionen • Abschaffung des ineffizienten und bürokratischen Erneuerbare-Wärme-Gesetz Baden-Württemberg 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks. Das Handwerk steht zum EWärmeG, s.a. gemeinsame Energiewende-
--	---

(EWärmeG) abschaffen, da es sich als Sanierungsbremse erwiesen hat

- Förderung der energetischen Nutzung von Holz und anderer Biomasse fördern, wo dies nicht in Konkurrenz zur stofflichen Verwendung oder zur Nahrungsmittelerzeugung steht. Im Sinne der Kaskadennutzung Vorrang einer zuerst stofflichen Verwertung von Holz und danach zu Heizzwecken, zur bedarfsabhängiger Stromerzeugung oder zur Erzeugung von Bio-Kraftstoffen
- Förderung von Konzeptionen der effizienten Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und zugleich die Streichung der Möglichkeit kommunaler Anschlusszwänge für leitungsgebundene Wärmeversorgung aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Fokus auf marktwirtschaftlichen Ansatz bei der KWK

Luftreinhaltung und Fahrverbote

- Aufhebung der flächendeckenden und unverhältnismäßigen Fahrverbote
- Fokus bei der Luftreinhaltung auf evidenzbasierte Grenzwerte und nicht auf näherungsweise Betrachtungen wie bei der Ermittlung der 40 Mikrogramm Stickoxid je Kubikmeter Luft
- Einsatz für synthetische Kraftstoffe, die im Fahrzeugbestand bereits jetzt Schadstoffemissionen reduzieren. Erhalt der individuellen Mobilität für Fahrer älterer Dieselmotore
- Einsatz für intelligente Verkehrsführung, Stärkung des ÖPNV sowie alternativer Mobilitätskonzepte und Car-Sharing

Kreislauf- und Abfallwirtschaft

- Stärkung des marktwirtschaftlichen Prinzips der Produktverantwortung mit Verantwortung des Herstellers für die Entsorgung
- Fokus auf Wettbewerb und Effizienz privater Entsorgungsunternehmen
- Verbesserung der Etablierung der Kreislaufwirtschaft durch ökonomische Anreize
- Förderung von Methoden und Verfahren zur Verfeinerung der Sortierung und Erhöhung der Recyclingquoten, möglichst ohne den Bürger mit zusätzlichem Sortieraufwand oder neuen Tonnen zu belasten
- Schaffung von Abhilfe gegen den „Erdaushub- und Abbruch-Tourismus“ zwischen den Regionen schaffen, der Bauen zunehmend verteuert. Verbesserung der Koordinierung durch das Land, auch wenn die Vorhaltung ausreichender Deponiekapazitäten der Klassen DKO und DK1 gesetzliche Aufgabe der Stadt- und Landkreise ist. Einsatz für den Erlass einer Mantelverordnung auf Bundesebene

kampagne von Umweltministerium und BWHT „Das Handwerk – Partner der Energiewende“. Die CO₂-Emissionen konnten nachweislich durch das EWärmeG gesenkt werden

- Bedingt im Sinne des Handwerks. Wir wollen keine Bevorzugung der Holzbauweise gegenüber anderen Baumaterialien
- Sehr im Sinne des Handwerks
- Sehr im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Bedingt im Interesse des Handwerks: Einsatz für synthetische Kraftstoffe ja. Als Partner der Energiewende Akzeptanz der Notwendigkeit des Flottenaustauschs vorhanden
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Bedingt im Interesse des Handwerks: Verantwortung der kommunalen Daseinsvorsorge im Bereich Abfallwirtschaft, insb. der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger wichtig
- Im Sinne des Handwerks
- Bedingt im Interesse des Handwerks: Die Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes „Vermeiden, Verwerten, Entsorgen“ ist allgemein anerkannt. Das Handwerk steht für Reparierbarkeit
- Sehr im Sinne des Handwerks, jedoch ist der Entwurf des Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetzes (LKreiWiG) zu berücksichtigen sowie der vorliegende Entwurf der Mantelverordnung hins. der Aktualität der Forderung

- Unterstützung einer vorausschauenden Rohstoff-sicherungs politik, Erarbeitung einer aktualisierten Rohstoffstrategie. Langfristige Sicherung der dezentralen Gewinnung der in Baden-Württemberg verfügbaren mineralischen Rohstoffe durch entsprechende Vorbehalts- und Vorranggebiete
- Ausbau der Erforschung und Entwicklung der sogenannten Kaskadennutzung, der Mehrfach-nutzung von Holz auch für den Klimaschutz

Energie

Energiepolitik

- Unterstützung der Pariser Klimaschutzziele
- Gleichgewichtiges Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit der Stromversorgung und Umweltschutz
- Ausweitung des Emissionshandels auf alle Energie-sektoren. Hierdurch Reduzierung kleinteiliger und kostspieliger Förderung spezifischer Technologien (wie z.B. mit dem EEG)
- Förderung der Energieberatung vor Ort, der Weiter-bildung von Ingenieuren und Handwerksbetrieben in der Energie- und Gebäudeautomation
- Gestaltung der Energiewende, so dass jede Region ihre Stärken und nicht ihre Schwächen einbringt. Bspw. keine Windenergieanlagen in windschwachen Gebieten
- Abschaffung des Erneuerbare-Wärme-Gesetz Baden-Württemberg (EWärmeG). Begründung: Sanierungsstau, Ausbleiben von Modernisierungen aufgrund einer Verteuerung des Umstiegs auf einen effizienten Heizkessel durch den bürokratischen Zwang zur umfangreichen Nutzung von erneuerbaren Energien
- Streichung der Möglichkeit kommunaler Anschlusszwänge für leitungsgebundene Wärmeversorgung aus der Gemeindeordnung. Wirtschaftlichkeit der KWK in Verbindung mit Nah- und Fernwärmenetzen wesentlich und keine Beseitigung jeglichen Wettbewerbs
- Konzentration der Fördermittel des Landes auf F&E von Energieeffizienz und Speichertechnologien. Ausbau erneuerbarer Energien ohne Subventionen
- Besserung des Zusammenbringens der Interessen von Energieerzeugung, Anwohnern und Natur
- Beschleunigung des Ausbaus der Nord-Südtrassen mit Baden-Württemberg als Antriebsmotor

Mobilität und alternative Antriebstechnologien

Mobilität und Automobilwirtschaft

- Keine einseitige Fokussierung auf E-Mobilität, Betonung der Bedeutung der Wasserstoffstrategie
- Einsatz für den Erhalt der Arbeitsplätze in der Automobil- und Zulieferindustrie in Baden-Württemberg einsetzen. Deshalb Bekenntnis auch zur Zukunft des Verbrennungsmotors (bspw. auf Basis

- Im Sinne des Handwerks. Eine aktuelle Rohstoffstrategie des Landes wird derzeit erarbeitet

- Im Sinne des Handwerks

- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks

- Im Sinne des Handwerks

- Sehr im Sinne des Handwerks

- Im Sinne des Handwerks

- Nicht im Sinne des Handwerks. Das Handwerk steht zum EWärmeG, s.a. gemeinsame Energiewende-kampagne von Umweltministerium und BWHT „Das Handwerk – Partner der Energiewende“. Die CO₂-Emissionen konnten nachweislich durch das EWärmeG gesenkt werden

- Sehr im Sinne des Handwerks

- Bedingt im Sinne des Handwerks. Förderprogramme wie bspw. Klimaschutz-Plus sind beizubehalten

- Im Sinne des Handwerks. Aber Beschleunigung der Beteiligungs- und Genehmigungsprozesse wesentlich, Kommunen müssen hierbei in die Pflicht genommen werden

- Im Sinne des Handwerks

- Im Sinne des Handwerks

- Im Sinne des Handwerks. Verbrennungsmotor der Zukunft nur, sofern synthetische E-Fuels eingesetzt werden

<p>des umweltfreundlichen Diesels der aktuellen Generation und der synthetischen E-Fuels)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines Rahmens für die optimale Erprobung neuer Antriebsarten und Mobilitätskonzepte. Förderung der Forschung zu Technologien zur CO₂-Minderung und zur Erreichung der Klimaziele einschließlich deren wirtschaftlicher Anwendung • Implementierung einer Wasserstoffstrategie des Landes • Einsatz für die Ausdehnung des Zertifikatehandels auf alle Sektoren. Berücksichtigung der positiven Klimawirkung synthetischer Kraftstoffe bei den CO₂-Flottengrenzwerten der EU • Keine Fokussierung der Subventionen für F&E neuer Technologien auf Batterietechnik sondern technologieoffene Förderung • Bei der Betrachtung der Ökobilanz aller Antriebsformen und Mobilitätstechnologien die gesamte Prozesskette von der Herstellung über die Nutzung bis hin zur Entsorgung unter Berücksichtigung der erforderlichen Netz- und Ladeinfrastruktur einbeziehen • Einsatz für eine Zulassung synthetischer Kraftstoffe, für deren innovative Chancen für die weitere Nutzung in Verbrennungsmotoren einschließlich Fahrzeugbestand und Nutzung im Flugverkehr • Vorrang bei Neuanschaffungen von Diesel-Fahrzeugen in öffentlichen Fuhrparks nach Möglichkeit für Fahrzeuge mit einer Freigabe für die zukünftig dominierende Norm für klimafreundlichen XTL-Diesel (EN 15940) • Keine einseitige Bevorzugung einer Technologie bei der Förderung der für neue Technologien erforderlichen Infrastrukturen (wie z.B. Batterie-Ladestationen und Wasserstoff-Tankstellen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks, eine Wasserstoffstrategie des Landes wird derzeit erarbeitet • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks. Wir wollen alternative Antriebstechnologien voranbringen. Hinzu kommt die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand • Im Sinne des Handwerks
---	---

Innovation, Technologie, Wirtschaft 4.0

<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Digitalministeriums • Flächendeckendes schnelleres Internet bis 1000 Mbit/s, Glasfaserausbau sowie Schließung von Mobilfunk-Lücken, auch im ländlichen Raum • Sicherheit im Netz stärken, auch durch passgenaue Beratungs- und Serviceangebote • Unterstützung von Betrieben im Hinblick auf Innovationen, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI), Big Data und weiteren Technologien • Ermöglichung neuer Geschäftsmodelle durch breite Angebote von offenen, aber anonymisierten Daten (Open Data) • Schaffung digitaler Infrastrukturen bei allen staatlichen und privaten Bildungsträgern sowie Stärkung entsprechender Weiterbildungsangebote • Digitalisierung von Verwaltungsleistungen: Ausbau und Optimierung von digitalen Angeboten bei gleichzeitiger Beibehaltung persönlicher und schriftlicher Kommunikation als Alternativen 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks, muss aber mit einem Vetorecht gegenüber den anderen Ressorts ausgestattet sein • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Zu undurchsichtig. Gerade auch im Hinblick auf Datenwirtschaft müssen Monopol-Stellungen vermieden werden • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks
--	---

Europa

- für eine Novelle des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes einsetzen, damit der Wirtschaftsaustausch innerhalb der EU wieder deutlich einfacher wird

- Im Sinne des Handwerks

Mobilität

- Europäische Grenzen sollen bei kommenden Krisen geöffnet bleiben für grenzüberschreitenden Personen- und Gütertransport.
- Strafzahlungen für Verbrennungsmotoren aussetzen
- Positive Klimawirkung synthetischer Kraftstoffe sollen bei den CO2-Flottengrenzwerte der EU berücksichtigt werden

- Im Sinne des Handwerks. Allerdings geht dies nicht weit genug. Um das Vertrauen in die Verlässlichkeit grenzüberschreitender Handwerksleistungen wiederherzustellen, fordert das Handwerk eine grundsätzliche Gleichbehandlung der grenzüberschreitenden Handwerksleistungen bzw. Dienstleistungen mit Pendlern und Warenlieferungen.

Digitalisierung

- Interesse Baden-Württembergs an einer digitalisierungsfördernden europarechtlichen Kulisse stärker zur Geltung bringen

- Im Sinne des Handwerks, auch um die Zulieferbetriebe im Handwerk (Automobilbereich) nicht weiter zu belasten. Grundsätzlich steht das HW für Technikneutralität und -offenheit.

Bildung

- Stärkung der Betriebe, Berufsschulen und Azubis die Möglichkeiten internationaler Ausbildungserfahrungen über das europäische Programm Erasmus+ mehr zu nutzen

- Im Sinne des Handwerks

Wirtschaft – Mittelstand und Handwerk

- KMU wird notwendige Unterstützung gewährt, wenn es gilt aufwendige europarechtliche Vorschriften in die Praxis umzusetzen

- Im Sinne des Handwerks

- Im Sinne des Handwerks, aber es fehlt die Konkretisierung wie dies umgesetzt werden soll

Wirtschaft – BW als Motor für Europas Einigung

- Umsetzung des Aachener Vertrags auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit engagiert wahrnehmen
- Entstehung von grenzüberschreitenden kommunalen Einheiten beiderseits des Rheins als Modellregion(en) zu unterstützen
- Novelle des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes im Bundesrat erwirken, damit der Wirtschaftsaustausch innerhalb der EU wieder deutlich erleichtert wird; Stichwort A1 Bescheinigung

- Im Sinne des Handwerks

- Im Sinne des Handwerks. Diese Beispiele guter grenzüberschreitender Zusammenarbeit von Regionen können als Pilot und Best-Practise für andere Länder und Regionen dienen

- EU-Entsenderichtlinie wurde dieses Jahr von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt. Eine erneute Novellierung auf europäischer Ebene ist zeitnah mehr als unwahrscheinlich. Grundsätzlich sind vorrangig nicht die Vorgaben in der RL das Problem, sondern die Auslegung und Umsetzung durch nationales Recht. Eine Vereinfachung und damit Entbürokratisierung wie z.B. die A1-Bescheinigung jedoch ist sinnvoll.

<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Bund und den Nachbarn aus der Corona-Krise die notwendigen Lehren ziehen, einen Krisenvorsorgeplan entwickeln und unkoordinierte Grenzschießungen reduzieren oder vermeiden • Die „vier-Motoren-Europas“ wieder zum Laufen bringen <p>Energiepolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Bundesratsinitiativen Impulse in Richtung eines gesamteuropäischen Strommarktes setzen <p>Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interessen der BW-Medizinproduktehersteller vor dem Hintergrund der EU-Medizinprodukteverordnung wahren <p>Umwelt / Luftreinhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europaweite Messwerte brauchen auch europaweiter Standards für Probeentnahmen (Grenzwerte müssen evidenzbasiert sein)bleiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks (siehe Positionierung zu offenen Grenzen im Rahmen von Covid-19). Es braucht ein abgestimmtes und transparentes Vorgehen auf Landes- und Bundesebene. Baden-Württemberg soll den Austausch mit den Grenzregionen aktiv suchen, um die grenzüberschreitende Tätigkeit auch in Krisenzeiten zu erhalten • Im Sinne des Handwerks. Die vier Motoren Initiative mit den Partnerregionen Lombardei, Katalonien, Rhone-Alpes und Baden-Württemberg ist faktisch nicht mehr aktiv und von der Vanguard-Initiative inoffiziell abgelöst. Diese ist nur auf die Industrie ausgerichtet – hier bedarf es der Beteiligung und Zuschnitts der Initiative auch für das Handwerk. • Strombinnenmarkt-RL – gibt es bereits • Leitungsgebundener Strom / Strominfrastruktur: Kopplungsstellen fehlen; Ausbaubedarf ist gegeben; Fokus liegt aber eher auf dezentraler Erzeugung in anderen Ländern. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks
--	---